

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 144. Mittwoch, den 21. November 1827.

## Kleinigkeiten.

Stolz von eigener Art. In Böhmen, erzählt Bischoff\*), pflegt der gemeine Zscheche gewöhnlich ungebrauchte Federbetten als Zierde auf Stangen in den Stuben und auf den Wänden aufzuhängen, während er mit den Seinigen auf harten Bänken liegt. Je mehr solcher ungebrauchter Betten dahängen, desto mehr Reichthum bedeutet es. Das heißt doch Großthun eigener Art.

Ein neuer Farbestoff verdient große Aufmerksamkeit. Gewiß werden auch in unserer Stadt bald Versuche damit gemacht werden. Es sind so eben

Nachrichten über die Bablah oder Schote der Mimosa, ostindische Galläpfel genannt, von Lasfobe in Bordeaux, übersetzt von S. A. Rüder, in der Baumgärtnerischen Buchhandlung, 52 S.,

erschienen, aus denen uns die Kunde wird, daß sie ein herrliches Schwarz gleich den besten Galläpfeln giebt, allen damit gefärbten Stoffen

\*) Bischoffs Reise durch Sachsen und Böhmen. Leipzig, bei Hartmann 1825. Sie enthält interessante Züge über Dresden, Prag, Wallenfria etc., und ist mit einem sehr guten Bilde von diesem geschmückt.

fen eine seidenartige Weiche schafft, dauernd auf jedem Gewebe hafter, und bei einer Menge anderer Färbungen vortreflich als erster Grund benutzt werden kann, namentlich beim Grau und Gelb in allen Abstufungen.

Wer alt werden will, muß ein Quäker werden. In London wenigstens hat D. Price berechnet, daß von allen daselbst Gebornen die Hälfte vor dem dritten Jahre stirbt, mit Ausnahme der — Quäker, denn da ist die Hälfte erst mit dem 40sten Jahre todt. Von 40 Menschen, die das dritte Jahr in London überlebt haben, wird nur einer 80 Jahr alt; ausgenommen er ist Quäker, denn von diesen erreicht jeder Zehnte das 80ste Jahr.

Die Musik der alten Griechen soll außerordentlich gewesen seyn. So liest man in so manchem alten Schriftsteller. Den Beweis davon — geben sie und ihre Anhänger durch Märchen, die kein Mensch glauben kann, denn Musikstücke der Griechen sind nicht mehr vorhanden. Was einen Begriff von ihrer Tonkunst geben dürfte, wären allenfalls, meint Forkel, die in unsern Kirchen gewöhnlichen Colletten. „Diese sind, sagt er, unstreitig griechischen Ursprungs; man merkt ihnen aber nicht das Mindeste von

musikalischer Schönheit und der Kraft an,  
außerordentliche Leidenschaftlichkeit zu stillen.

**Das Präsentiren der Norweger.**  
Der Norweger hat nach Westindien eine leichtere Fahrt, als der Däne, dessen Schiffe im Katagat oft aufgehalten werden. Um nun dem Erstern diesen Vortheil zu rauben, mußte jedes des Norwegische Schiff lange Zeit, wenn es nach Westindien wollte, erst in Kopenhagen einlaufen. Das nannte man: es muß sich präsentiren. Erst der jetzige König von Dänemark schaffte als Kronprinz und Regent dies inhumane Gesetz ab, und zerriß, wie S. L. Stollberg sang, diese Bande,

Das nicht die stolze Fichte des Normanns mehr  
Dem Bruderhafen huldigt, eh' sie  
Schwellende Segel dem Ostwind öffne.

Außerdem hätte der Zwang bis zur Trennung Norwegens und Dänemarks bestanden.

### Die Spicknadel.

Seit einer Reihe von Jahren wird in meiner Haushaltung eine Art Spicknadel gebraucht, die vor der gewöhnlichen in so fern beachtenswerthe Vorzüge hat, weil 1) nicht nöthig ist, die einzuziehenden Speckstreifen sonderlich genau zu schneiden, 2) diese Streifen leichter, 3) tiefer in das Fleisch, Braten oder Geflügel, gebracht werden, 4) die Arbeit viel leichter und 5) ungleich schneller von Statuten geht. Ihr Nutzen ist so satzsam erprobt, daß ich sie für verständig geführte Haushaltungen empfehlen kann. Sie ist bereits in manchen Familien gebräuchlich, für die ich sie bisher besorgte. Dieser Besorgung kann ich mich nun überhoben achten, weil diese Spicknadel bei Herrn Nadler Höfer, dessen Handlung an der Ecke des Rathhauses am Naschmarkt, käuflich zu haben ist.

P. P.

Redakteur und Verleger D. A. F. F.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

**Anzeige.** Etwas Neues, Feines und Wohlfeiles. Extra feine Glanz-Wichse von Beard und Brown in London, in Commission zu Leipzig im Allgemeinen Geschäfts-Comptoir, auf dem Grimm. Steinwege, im goldnen Einhorn Nr. 1184, vorn heraus, parterre.

Diese englische Glanzwichse, das Resultat unzähliger Versuche, hat, wie Jedermann selbst finden wird, alle vorgeblich unerreichbaren Vorzüge anderer ähnlicher Fabrikate und empfiehlt sich noch überdies durch einen gewiß recht billigen Preis. Das Pfund davon, welches verdünnt das Vierfache flüssiger Wichse giebt, kostet nicht mehr, als 8 Gr. und ist in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pfund Büchsen zu bekommen. Bei jeder Büchse wird ein Gebrauchszettel beigelegt. Proben werden unentgeltlich ausgegeben.

**Verkauf.** Ein neues Fortepiano steht um sehr billigen Preis zu verkaufen, auf der Windmühlengasse in Nietschmanns Haus Nr. 857, bei Herrn Bachmann.

**Verkauf.** Eine kleine Parthie ausrangirte Modebänder sollen von heute an, die schmalen à 1 Gr., die breiten à 2 Gr. pr. Elle, verkauft werden, bei  
Johann Gottlob Böhne,  
am Naschmarkt, unterm Rathhause.



**Verkauf. Neue Stief- und Strickmuster erhielt**

**C. A. Murrner,**

Kunsthandlung, Grimmasche Gasse, neben der Löwenapotheke.

**Verkauf.** Englischs Dintenpulver zur schnellen Fertigung einer guten schwarzen Dinte, welche nie schimmelt, nicht fleckt und durchschlägt, und je älter je schwarzer wird, erhielt so eben in Commission und verkauft wohlfeil **Abraham Kämpfer, Petersstraße Nr. 80.**

**Verkauf.** Drei ganz fehlerfreie Pferde sind Verhältnisse wegen billig zu verkaufen; als: ein Reitpferd, (welches auch einspännig eingefahren ist), 6 Jahr alt für 60 Thlr.; ein feingerittenes Reitpferd, ganz fromm, 8 Jahr, für 40 Thlr., und ein Zugpferd, welches jetzt als Einspänner gebraucht worden ist, 8 Jahr alt, für 30 Thlr.; der Hausknecht im blauen Roß vor dem Petersthore giebt Auskunft.

**Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,**

empfehlen couleurte und schwarze Gros de Naples 8, 10 und 12 Gr., Levantines 6 bis 8 Gr., coult. Florences 5 bis 6 Gr., Satin Turcs 14 bis 16 Gr., und besonders etwas Neues in halbfeyden Waaren.

**Pelüche - Borduren zu Besetzungen auf Kinderkleider,**

eine große Auswahl feiner und ordinärer Lederkästchen mit lithographirten und gepreßten Ansichten für Damen und Mädchen, empfiehlt

**Carl Sörnick, Grimmasche Gasse Nr. 10.**

**Weinrich Adolph Wennig,**

**Petersstrasse Nr. 34,**

empfehlte sein durch frische Zufuhren vollständigst assortirtes Lager von schlesischer schwarzer, grauer und Franz-Leinwand, zu billigen Preisen; so wie auch 1/2 brt. weiße und Franz. Kesterleinwand von 2 bis 4 1/2 Thlr. das Stück.

Zu verkaufen ist ein in einer hiesigen frequenten Vorstadt, der Stadt nahe gelegenes Haus mit Hinter- und Seitengebäude und sehr geräumigem Hof. Kauflustige können den Verkäufer, doch ohne Zwischenpersonen; durch die Expedition dieses Blattes erfahren.

Zu verkaufen sind 3 neue Kollhölzer, gute Kartoffeln, den Scheffel à 1 Thlr. 8 Gr., die Mehl 2 Gr., und Mehlwürmer das Schock à 6 Pf., bei **F. A. Preußner, in der Petersstraße Nr. 36, im Keller.**

Zu verkaufen ist ein Jagdhund, gut dressirt und weiblichen Geschlechts, von **C. A. Ditto, am Barsußpfortchen Nr. 169.**

Zu verkaufen sind billig 2 junge Wagenpferde mit Geschirr und 1 Chaise, im Hotel de **Baviere.**

Zu kaufen gesucht wird ein eiserner Waagebalken mit hölzernen Schaaßen, womit wenigstens bis zu 2 Centnern gewogen werden kann. Nachweisungen mit Angabe des Preises, bietet man zur weitem Beförderung, unter der Aufschrift **J. J.** an die Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.



Für den Preis von 50 Thlr. ist eine große, sehr starke eiserne Geldkassette mit tüchtigen Schließern und Riegeln käuflich nachzuweisen, bei der Commissionsanstalt von **C. L. Blatspiel, Nr. 107.**

**Anerbieten.** Einem Kellner, der sowohl in der französischen Sprache, als auch im Rechnen und Schreiben geübt ist und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann in einem der bedeutendsten Gasthäuser in Dresden eine sehr einträgliche Anstellung nachgewiesen werden, durch  
 J. F. Schmidt, wohnhaft auf dem Neuen Kirchhof Nr. 294.

**Gesucht.** In der Nähe der Ritterstraße, wenn auch auf die Promenaden hinaus, wird zu Ostern ein mittleres Familien-Logis, bestehend aus zwei bis drei Stuben nebst allen andern Zubehör zu miethen gesucht. Gefällige Nachrichten deshalb erbitter man sich im Gewölbe, Ritterstraße Nr. 688.

Zu miethen gesucht wird für ein einzelnes Frauenzimmer zu Weihnachten eine Stube und Kammer, mit Küche oder Kamin ohne Meubles, wo möglich in einer Vorstadt; wer selbiges abzulassen hat, beliebe sich zu melden beim Tischlermeister Lorbeer, in Herrn Reimers Garten.

**Vermiethung.** Die 3te Etage, Burgstraße Nr. 147, ist von jetzt an zu vermieten.

**Einladung.** Freitag, den 23. d. M., gebe ich Schweinsknochen nebst seinen Döllniger.  
 C. Lange in Cutrißsch.

**Gefunden.** Vor einiger Zeit ist Abends gegen 6 Uhr ein ziemlich großes Tuch gefunden worden, und man hat sich deshalb zu melden neben Barthels Hof Nr. 233, drei Treppen hoch.

**Thorzettel vom 20. November.**

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Baugner reitende Post	10	Hr. Rsm. Voigt, v. Paumburg, im Birnbaum	4
Hrn. Fabr. Gebr. Beckmann, aus Timenau, von Frankfurt a. d. O.	11	Hrn. Handelsl. Müller u. Pirscher, v. Braunschweig u. Lauingen, unbest.	5
Vor mittag.		Vor mittag.	
Die Breslauer reitende Post	5	Hr. Landr. Stiehler, a. Wenigerode, von Merseburg, unbest.	11
Hr. Hauptm. Siegler, außer Diensten, v. Wien, im Hotel de Saxe	10	Die Hamburger reitende Post	11
Hallesches Thor.		Hr. D. Knechtel, v. Paris, u. Stud. Koentjer, v. London, im Birnbaum	
Gestern Abend.		Nach mittag.	
Hr. Cammerhr. Bar. v. Ende, a. Dresden, v. Berlin, im Hotel de Saxe	6	Die Frankfurter reitende Post	4
Hr. Amtsr. Steinkopf, v. Gottesanaden, u. Hr. Bauinspekt. Spiegelhagen, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe	10	Peters Thor.	
Vor mittag.		Vor mittag.	
Auf der Berliner Post: Hr. Partik. Frank, v. Semmerda, u. Musikus Hamvach, v. Berlin, p. d.	4	Hr. Prof. Herzog u. Hr. Conrect. Lippius, von Gera, in St. Hamburg u. auf der Thomasschule	9
Nach mittag.		Hospital Thor.	
Auf der Magdeburger Post: Hr. Rsm. Braune, v. hier, v. Magdeburg zurück	2	Gestern Abend.	
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Rsm. Connet, v. h., v. Berlin zur., Hr. Rsm. Bendit, v. Berlin, in Nr. 561	2	Se. Durchl. Fürst v. Hessen-Rotenburg, von Borna, im Hot. de Saxe	6
Hr. General. Emme, v. Petersburg, pass. durch	3	Vor mittag.	
Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Rfl. Groß u. Unger, v. Braunschweig, in St. Berlin, Stud. Werther, v. Halle zur.	6	Die Freiburger reitende Post	3
		Die Annaberger fahrende Post	11
		Hr. Cammerhr. v. Seckendorf, v. Altenburg, im Hot. de Baviere	11
		Nach mittag.	
		Die Nürnberger reitende Post	1
		Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Buchhdl. Schumann, a. Zwickau, im Hot. de Saxe	2